AGFK BAYERN

Arbeitsgemeinschaft
fahrradfreundliche Kommunen
in Bayern e.V.

JAHRES BERICHT 2019

INHALT

Grußwort des Vorsitzenden Landrat Matthias Dießl	**3**
Grußwort des Bau- und Verkehrsministers Dr. Hans Reichhart	**4**
Radverkehr im Jahr 2019 – ein Vorwort	**5**
Vereins-Highlights 2019	**6**
Fachgespräch mit Innenminister Herrmann	6
6. Bayerische Fachtagung Radverkehr in Donauwörth	6
Publikationen	**7**
Kommunikationspaket „Fahrradstraße“	7
"Dooring" (in Kürze verfügbar)	7
Bericht des AGFK Bayern Beirats	**8**
Exkursion Kopenhagen	**9**
AGFK Bayern Projektfinanzierung – Berichte aus den Kommunen	**12**
Stadt Aschaffenburg	12
Stadt Bamberg	14
Auszeichnungsveranstaltung 2019	**16**
Auszeichnungen 2019	**18**
STADTRADELN & SCHULRADELN Bayern 2019	**19**
Neue Mitglieder	**20**
Gemeinde Gmund am Tegernsee	20
Gemeinde Neuendettelsau	20
Landkreis Dingolfing-Landau	21
Landkreis Ebersberg	21
Landkreis Erlangen-Höchstadt	22
Markt Bruckmühl	22
Stadt Friedberg	23
Stadt Germering	23
Stadt Kronach	24
Stadt Mindelheim	24
Stadt Spalt	25
Stadt Weilheim i. OB	25
Veranstaltungskalender	**26**
Ausblick 2020	**27**
Finanzierung Inhouse-Seminar	27
Finanzierung nichtinvestiver Projekte	27
Planerwerkstatt	27
Radverkehrsbeauftragte – Ihre Ansprechpartner	**28**

Grußwort des Vorsitzenden Landrat Matthias Dießl

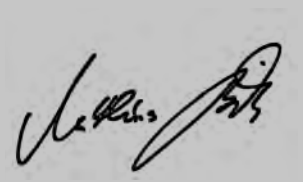
Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Leserinnen und Leser,

das Fahrrad gewinnt als Verkehrsmittel immer mehr an Bedeutung. Dies zeigt auch das starke Wachstum der AGFK Bayern – in diesem Jahr dürfen wir 12 neue Mitgliedskommunen begrüßen. Zudem wurden 9 Kommunen als fahrradfreundliche Kommune in Bayern ausgezeichnet. Insgesamt tragen diesen Titel nun 26 bayerische Städte, Gemeinden und Landkreise der 77 Mitgliedskommunen. Die AGFK Bayern konnte die Anzahl der Kommunen seit der Gründung im Jahr 2012 verdoppeln, somit leben nun rund 5,8 Millionen Menschen in Bayern in Mitgliedskommunen. Das große Wachstum zeigt, dass wir auf einem zukunftsfähigen Weg sind und immer mehr Kommunen von dem Netzwerk profitieren.

Mitgliedskommunen der AGFK Bayern setzen sich zum Ziel den Radverkehr in den Bereichen Infrastruktur, Information, Kommunikation und Service zu fördern. Hierzu zählen, insbesondere auch an Verknüpfungspunkten mit anderen Verkehrsmitteln wie der Bahn, ausreichende, sichere und qualitativ gute Fahrradabstellanlagen. Unter dem Motto „RAD.BAHN.BAYERN – Besser umsteigen mit Bike+Ride" fand deshalb in diesem Jahr die bereits 6. Bayerische Fachtagung Radverkehr statt, welche gemeinsam mit den Bayerischen Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr und der DB Station&Service AG veranstaltet wurde. Im Fokus stand die Bike+Ride-Offensive des Bundesumweltministeriums und der DB Station&Service AG. Einen besonderen Mehrwert bot der Austausch mit den regionalen Bahnhofsmanagern der DB, welche individuelle Fragen zu den Abstellsituationen an den Bahnhöfen direkt vor Ort beantworteten.

Auf Bundesebene setzte sich der Verein mit der fahrradgerechten Fortschreibung der Straßenverkehrs-Ordnung auseinander. Ziel der Fortschreibung soll es sein, die Sicherheit und Attraktivität des Radverkehrs zu steigern. Die AGFK Bayern lieferte entsprechenden Input, die Endfassung bleibt abzuwarten. Auch die Fortschreibung des Nationalen Radverkehrsplans (NRVP 3.0) spielt eine zentrale Rolle in der Vereinsarbeit. Ein Vertreter der Arbeitsgemeinschaften wird in die Dialogforen entsendet, um die Interessen gegenüber dem Bund zu vertreten.

Wir werden auch in Zukunft gemeinsam mit unserem starken Netzwerk daran arbeiten, die Mobilität im Freistaat Bayern zu verändern und das Fahrrad zu einem attraktiven Verkehrsmittel zu machen.



Matthias Dießl,
Vorsitzender der AGFK Bayern e.V.,
Landrat des Landkreises Fürth

Grußwort des Herrn Staatsministers Dr. Hans Reichhart

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Radlerinnen und Radler,

der Radverkehr genießt in der bayerischen Verkehrspolitik hohe Priorität. Gerade auf kurzen und mittleren Strecken ist das Fahrrad häufig das effektivste Verkehrsmittel. Vor allem im Zusammenspiel mit dem ÖPNV zeigt es seine besonderen Stärken. Und im Tourismus ist das Fahrrad ohnehin seit Jahrzehnten ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für Bayern.

Unser Anspruch ist klar: Wir wollen den Radverkehr als Bestandteil einer zukunftsorientierten Mobilität weiter stärken! Dafür müssen Bund, Länder und Kommunen optimal zusammenwirken. Bei der Förderung des Radverkehrs ist die Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundliche Kommunen in Bayern e.V. das wichtigste Bindeglied zwischen Freistaat und den bayerischen Kommunen.

Seit ihrer Gründung im Jahr 2012 hat die AGFK Bayern eine starke Entwicklung genommen. Das zeigt sich nicht nur an ihrer inhaltlichen Arbeit, sondern spiegelt sich auch in einer wachsenden Mitgliederzahl wider.

Heuer konnte ich neun Kommunen die Auszeichnung „Fahrradfreundliche Kommune in Bayern" überreichen. Damit haben mittlerweile 26 Mitgliedskommunen der AGFK Bayern diese besondere Anerkennung erhalten. Soviel Engagement unterstützt das Bayerische Verkehrsministerium gerne – mit bis zu 250.000 Euro jährlich.

Es ist mir eine große Ehre, die Schirmherrschaft für die AGFK Bayern zu übernehmen. Ich kann alle Kommunen, die bisher noch nicht Mitglied sind, nur ermutigen: Schließen Sie sich der AGFK an. Gestalten Sie mit und nutzen Sie diese interkommunale Plattform zur Unterstützung bei der Förderung des Radverkehrs!

Ich danke der AGFK Bayern und ihren Mitgliedern herzlich für ihr großes Engagement! Ich wünsche Ihnen auch in Zukunft eine glückliche und erfolgreiche Hand, um Projekte und gemeindeübergreifende Konzepte voranzubringen. Dabei steht Ihnen der Freistaat Bayern weiterhin gerne als Partner zur Seite.

Dr. Hans Reichhart
Staatsminister für Wohnen, Bau und Verkehr

RADVERKEHR IM JAHR 2019 – EIN VORWORT

2019 – ein spannendes Jahr in Sachen Radverkehr. Das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) erarbeitet derzeit den Nationalen Radverkehrsplan (NRVP) 3.0. Dieser schreibt im Jahr 2021 den NRVP 2020 fort. Das BMVI hatte dazu eine bundesweite Online-Bürgerbeteiligung aufgesetzt, deren erste Ergebnisse im August vorgestellt wurden und die acht Leitziele des neuen NRVP definieren sollen. Ein wichtiger Prozess, den die AGFK Bayern aktiv mitprägt.
Besonderes Augenmerk liegt dabei auf dem mit 76,5% am höchsten priorisierten Leitziel „Lückenloser Radverkehr in Deutschland", das für eine durchgängige und sichere Infrastruktur Sorge tragen soll und ein entscheidendes Qualitätsmerkmal für die Wahl des Fahrrads als Verkehrsmittel darstellt. Um insbesondere mehr neue Nutzer vom Verkehrsträger Fahrrad überzeugen zu können, erachtet die AGFK Bayern eine attraktive und subjektiv als sicher empfundene Radverkehrsinfrastruktur ebenfalls als zentrales Element.

Im Kontext weiterhin stark steigender Pedelec Verkaufszahlen ist ein hohes Potential für die Integration des Fahrrads in das tägliche Mobilitätsverhalten zusätzlicher Nutzergruppen zu erahnen. Der Zweirad-Industrie-Verband (ZIV) hat für 2018 980.000 verkaufte Pedelecs gemeldet und geht in seinen Prognosen für das Jahr 2019 von deutlich über 1 Mio. verkauften Fahrzeugen aus. Damit hat das Pedelec bereits einen Marktanteil von knapp 25% erreicht und erfreut seine Fahrer bei Bedarf an einer mühelosen Fortbewegung auch über längere Distanzen hinweg. Um dieses Potential weiterhin gezielt für den Alltagsgebrauch zu heben, sieht die AGFK Bayern die Notwendigkeit einer prioritären und mit soliden finanziellen Mitteln ausgestatteten infrastrukturellen Angebotsplanung.

Ein weiteres Thema hat heuer für viel Gesprächsstoff gesorgt – die am 15. Juni 2019 in Kraft getretene Elektrokleinstfahrzeuge-Verordnung (eKFV), die den Betrieb dieser neuen Fahrzeugklasse in Deutschland regelt. Vertreter aus den AGFK Mitgliedskommunen konnten bereits im Mai während der AGFK Bayern Exkursion nach Kopenhagen einen ersten Eindruck dieser neuen Mobilitätsform gewinnen. Nach nun gut einem halben Jahr kann festgehalten werden, dass Behinderungen des fließenden Radverkehrs nicht im befürchteten Maße eingetreten sind.

Handlungsbedarf besteht hingegen bei abgestellten Fahrzeugen, stehen diese, neben den bereits vorhandenen Fahrrädern, ebenfalls häufig auf Gehwegen. Allerdings in einer chaotischen Form, wie sie bei abgestellten Fahrrädern nur sehr selten vorzufinden ist, und beeinträchtigen damit den ungestörten Bewegungsraum des Fußgängers zusätzlich. Diesem Umstand wird von den betroffenen größeren bayerischen Kommunen derart Rechnung getragen, dass sie die Anbieter von Leihsystemen für E-Scooter zur Einhaltung einer freiwilligen Selbstverpflichtungserklärung aufrufen und darin konkrete Regelungen zum Abstellen der Fahrzeuge treffen.

Die AGFK Bayern wird die Entwicklung dieser neuen Elektrokleinstfahrzeuge weiterhin beobachten und betrachtet diese als weiteren Angebotsbaustein alternativer Mobilitätslösungen, der Themen der Radverkehrsförderung bisher nur am Rande tangiert. Daher sieht sich der Verein aktuell nicht zu weiteren Maßnahmen veranlasst.

Mit Spannung wird die Novelle der Straßenverkehrs-Ordnung (StVO) erwartet, die voraussichtlich noch im Jahr 2019 in Kraft treten und wichtige radverkehrsrelevante Änderungen mit sich bringen soll. In einem zweiten anschließenden Schritt ist die Novelle der Allgemeinen Verwaltungsvorschrift zur StVO geplant. Dieses Vorhaben auf Bundesebene begrüßt die AGFK Bayern ausdrücklich und engagiert sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten für eine möglichst radverkehrsfreundliche Novellierung.

Freuen wir uns daher gemeinsam
auf ein umtriebiges Fahrradjahr 2020!

Ihre AGFK Bayern

VEREINS-HIGHLIGHTS 2019

FACHGESPRÄCH MIT INNENMINISTER HERRMANN

Am 21. Februar trafen sich über 60 Landräte, Bürgermeister und Vertreter kommunaler Verwaltungen zum AGFK Bayern Fachgespräch mit dem Bayerischen Innenminister Joachim Herrmann auf der Messe f.re.e in München. Zentrales Anliegen des Gespräches ist die Möglichkeit der Vereinsmitglieder zum direkten Austausch mit der zuständigen Ministeriumsspitze. Entsprechend stellten zahlreiche Mitglieder ihre ganz konkreten Anliegen Minister Herrmann vor.

6. BAYERISCHE FACHTAGUNG RADVERKEHR IN DONAUWÖRTH

Eine Erhebung der AGFK Bayern ergab jüngst, dass an rund der Hälfte der bayerischen Bahnhöfe Bedarf an weiteren Abstellplätzen für Fahrräder besteht. Die diesjährige Bayerische Fachtagung Radverkehr setzte genau hier an und stelle unter dem Motto „RAD.BAHN.BAYERN – Besser umsteigen mit Bike+Ride“ die Bike+Ride–Offensive des Bundesumweltministeriums und der DB AG sowie die Fördermöglichkeiten des Freistaats für die Errichtung von Fahrradabstellanlagen an Bahnhöfen vor.

Auf der 6. Bayerische Fachtagung Radverkehr haben die drei Veranstalter – die AGFK Bayern, das Bayerische Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr sowie die DB Station&Service AG – ihr gemeinsames Ziel, den schnellen Ausbau von Radabstellanlagen an bayerischen Bahnhöfen voranzutreiben, deutlich gemacht.

Auch Hemmnisse wie fehlende Flächen in Bahnhofsnähe, den Abschluss von Gestattungsverträgen und die Finanzierung wurden am 11. April im Forum für Bildung und Energie in Donauwörth auf der Fachtagung Radverkehr besprochen und Lösungen gesucht. Über 140 kommunale Vertreter und Entscheidungsträger nutzten die Gelegenheit, sich mit den Verantwortlichen der Bahn und des Bayerischen Staatsministeriums für Wohnen, Bau und Verkehr auszutauschen. Die Tagung fand in Kooperation mit der Stadt Donauwörth, der Volkshochschule Donauwörth und dem ADFC Landesverband Bayern statt.

PUBLIKATIONEN

KOMMUNIKATIONSPAKET „FAHRRADSTRASSE“

Immer mehr Kommunen in Bayern, darunter auch viele Mitgliedskommunen der AGFK Bayern, richten (zusätzliche) Fahrradstraßen ein. Themenbezogene und verständlich aufbereitete Informationsmaterialien helfen den Kommunen dabei, Anwohner und Nutzer einer Fahrradstraße über die neuen Regeln und ihre Vorteile zu informieren.

Zur Eröffnung von Fahrradstraßen aber auch zur Kommunikation bereits bestehender bietet die AGFK Bayern ein Paket mit verschiedenen Medien an. Die Vorlagen können von den Mitgliedskommunen für den Einsatz vor Ort angepasst werden. Das Kommunikationspaket besteht aus folgenden Materialien: Informationsflyer, Einlegeblatt zur Lokalisierung der Fahrradstraßen (beispielsweise auf einer Karte), Banner, Türanhänger und einer Plakatvorlage. Redaktionelle Vorlagen erleichtern die Pressearbeit und die Informationsweitergabe an die Bürgerschaft. Alle Neuerungen zur Maßnahme „Fahrradstraße“ können in die entsprechenden Vorlagen (z.B. ein Informationsschreiben oder eine Pressemitteilung) eingebaut und an die jeweilige Zielgruppe versandt werden.

DOORING

„Die Teilnahme am Straßenverkehr erfordert ständige Vorsicht und gegenseitige Rücksicht.“

Der erste Satz in der Straßenverkehrs-Ordnung erinnert an ein permanentes Miteinander aller Verkehrsteilnehmer – ob zu Fuß, auf dem Rad oder im Auto.

Bei Missachten oder fehlender Rücksicht können Unfälle entstehen, dabei sind sog. „Dooring“ – Unfälle eine spezielle Art zwischen Radfahrern und Autofahrern: Hier stürzen Radfahrer über sich-öffnende Autotüren. Durch den Schulterblick beim Öffnen der Autotüre, den sog. „Holländischen Griff“ können solche Unfälle vermieden werden.

Genau diese Thematik greift die neue Kampagne der AGFK Bayern auf und setzt sich zum Ziel, „Dooring“ – Unfälle ins Bewusstsein zu bringen und den „Holländischen Griff“ in Bayern bekannt zu machen. Die verstärkte Bewusstseinsbildung und Verkehrsaufklärung richten sich dabei an Kfz-LenkerInnen wie auch an RadfahrerInnen. Mittels Flyer, Plakaten und auffälligen Hinweis-Give Aways wird dies in den bayerischen Kommunen verteilt und bekannt gemacht.“

Kampagnenmaterial "Twist & schaut"
In Kürze erhältlich

Bericht des AGFK Bayern Beirats

Der Beirat der AGFK Bayern tagte 2019 zweimal in ausführlichen Sitzungen. Das Gremium befasste sich mit aktuellen Themen der Radverkehrsförderung. Beiratsmitglieder und der Vorsitzende der AGFK Bayern, Landrat Matthias Dießl, diskutierten in der Sitzung am 20. März 2019 in München die Ergebnisse der AGFK Bayern-Umfrage zum Thema Fahrradabstellanlagen an Bahnhöfen. Anlass der Umfrage waren die Forderungen zum Radverkehrsprogramm Bayern 2025 sowie die vorausgegangene Diskussion im Beirat im Dezember 2018. Die mit 254 ausgefüllten Fragebögen relativ hohe Rücklaufquote spiegelte das Interesse an der Thematik wider. Das durchschnittliche Alter der erfassten Abstellanlagen beträgt 20 Jahre, über 40% der Abstellanlagen sind nicht anforderungsgerecht und an der Hälfte der Bahnhöfe besteht Bedarf an weiteren Abstellanlagen. Die bayerische Fachtagung Radverkehr „RAD.BAHN.BAYERN – Besser umsteigen mit Bike & Ride“, welche am 11. April 2019 gemeinsam mit dem Bayerischen Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr und DB Station&Service veranstaltet wurde, wurde deshalb seitens des Beirats ausdrücklich begrüßt.

In der zweiten Sitzung am 5. Dezember 2019 stand eine Kampagne zum Thema „Holländischer Griff“ im Mittelpunkt. Unfälle, bei denen Radfahrer in eine sich öffnende Autotür fahren, passieren vergleichsweise selten, sind aber häufig sehr schwer. Viele dieser Unfälle ließen sich vermeiden, wenn jeder Autofahrer beim Aussteigen den "holländischen Griff" anwenden würde. Um das Wissen um diesen einfachen, aber lebensrettenden Kniff schnell zu verbreiten bzw. zu institutionalisieren, sind Kooperationen gefragt. Das Netzwerk des Beirats soll genutzt werden, um im Rahmen einer Kampagne den „holländischen Griff“ in Bayern bekannt zu machen.

Der Beirat bedankt sich für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Vorstand und der Geschäftsstelle der AGFK Bayern.

EXKURSION Kopenhagen

RUND 35 VERTRETER AUS ZAHLREICHEN MITGLIEDSKOMMUNEN DER AGFK BAYERN KONNTEN SICH VOM 23. – 24. MAI IN DER DÄNISCHEN HAUPTSTADT KOPENHAGEN EIN BILD VON DER ÖRTLICHEN RADVERKEHRSFÖRDERUNG MACHEN...

EXKURSION Kopenhagen

MITTLERWEILE PENDELN 62% DER STADTBEWOHNER MIT DEM FAHRRAD ZUR ARBEITS- UND AUSBILDUNGSSTÄTTE. AUS GUTEM GRUND – POLITIK UND VERWALTUNG BETRACHTEN SEIT LANGEM DEN RADVERKEHR ALS GLEICHWERTIGES VERKEHRSMITTEL, DAS ES STETS MITZUDENKEN GILT. WÄHREND DER ZWEITÄGIGEN EXKURSION, ZU DER DIE AGFK BAYERN KOMMUNALE VERTRETER AUS POLITIK UND VERWALTUNG EINGELADEN HATTE, ZEIGTE DER EHEMALIGE BÜRGERMEISTER DER TECHNIK- UND UMWELTVERWALTUNG DER STADT KOPENHAGEN, MORTEN KABELL, DEN TEILNEHMERN DIE VIELEN KLEINEN UND GROSSEN INFRASTRUKTURMASSNAHMEN, DIE WESENTLICH ZUM AKTUELLEN STATUS QUO BEIGETRAGEN HABEN.

DAS WAR NICHT IMMER SO

Dem Autoverkehr wurde insbesondere in den 60er – 70er Jahren, wie in vielen anderen europäischen Städten auch, Vorrang eingeräumt. Steigender Unmut in der Bevölkerung, unter anderem getragen durch die hohe Zahl an Verkehrstoten, führte in den 80er Jahren zu stadtweiten Massenprotesten, die eine Wiederaufnahme der Radverkehrsplanung forderte. Begünstigt durch die Ölkrise und einer klammen Haushaltslage konnten zentrale Elemente des autogerechten Stadtumbaus nicht realisiert werden, sodass die Politik auf den Protest ihrer Wähler reagierte und das Fahrrad wieder verstärkt in der Stadtentwicklungsplanung berücksichtigt wurde. Das hinterlässt bis heute deutliche Spuren: ein dichtes Netz an Radwegen durchzieht die Stadt und wird stets unter Berücksichtigung der Nutzerwünsche erweitert. Die logische Konsequenz: Wesentlicher Beweggrund für Kopenhagener täglichen Gebrauch vom Fahrrad zu machen, ist dessen bequeme und (zeitlich) verlässliche Nutzung. Kein Stau, direkte(re) Wegebeziehungen und ein subjektiv hohes Sicherheitsempfinden sind dabei die entscheidenden Erfahrungswerte. Fußrasten und Haltebügel an zahlreichen Ampeln, kostenfreie Self-Service-Stationen, ein Winterdienst, der zuerst Radwege räumt, oder grüne Welle für Radfahrer zeugen dabei von der Wertschätzung des Radverkehrs – und zaubern gerade bei auswärtigen Radfahrern einen anerkennenden Zuspruch ins Gesicht.

SICHERHEIT FÜR MENSCHEN – UNABHÄNGIG VON IHRER VERKEHRSMITTELWAHL

Auch in Kopenhagen gab es noch in den 2000er Jahren schwere Radunfälle mit rechtabbiegenden Fahrzeugen. Eine kleine und einfache Änderung half, das Unfallrisiko für Radfahrer zu reduzieren. Die Haltelinie für Autos wurde an den Ampeln zurückverlegt. So haben Radfahrer ein paar Meter Vorsprung und die Autofahrer die Radfahrer besser im Blick. An Unfallschwerpunkten mit LKW-Beteiligung wird seither nach Möglichkeit das Rechtsabbiegen des Autoverkehrs von der Geradeausfahrt des Radverkehrs über die Ampelschaltung entkoppelt. Eine ebenfalls gängige Methode ist, dass Radwege in Kreuzungsnähe auslaufen und bis zur Ampel zu einer mit dem rechts abbiegenden KFZ-Verkehr geteilten Aufstellfläche werden. Radverkehr, der sich hinter einem Fahrzeug der Kreuzung nähert, lässt dieses zunächst rechts abbiegen bzw. zieht auf der Fahrerseite an diesem vorbei.

ZUERST VORAUSSETZUNGEN SCHAFFEN

„Infrastruktur, Infrastruktur, Infrastruktur". Das sind die drei wichtigsten Gründe für ein gutes Fahrradklima, so Morten Kabell, heute CEO der Copenhagenize Design Company. „Kopenhagenisieren" meint so viel wie: hier können sich andere Kommunen etwas abschauen. In diesem Sinn führten Morten und sein Kollege James Thoem die Vertreter der AGFK-Kommunen auf dem Rad zu den verschiedenen Infrastrukturtypen. Dabei machten sie deutlich, wie wichtig eine vom Nutzermehrwert geleitetet Angebotsplanung ist, die zum einen Wunschlinienführungen („desire lanes") und Abkürzungen berücksichtige, und zum anderen sich traut Maßnahmen auch einmal schnell und unkonventionell („quick and dirty") umzusetzen. Morten selbst versteht sich eigentlich nicht als „Radfahrer" – er fährt einfach nur jeden Tag Fahrrad, denn es ist für ihn das schnellste Verkehrsmittel. „Wir sagen nicht Radfahren ist gut für die Umwelt und gesund – das würde kaum jemanden überzeugen."

RADSCHNELLWEGE VERBINDEN KOPENHAGEN UND DAS UMLAND

Aktuell entstehen weitere Radschnellwege, um auch die Pendler aus dem Umland vermehrt zu bewegen, das Rad zu nutzen. Nicht nur der Radverkehrsanteil ist den letzten Jahren angestiegen. Auch beim Autobesitz ist ein Anstieg von 29% seit 2007 in den Umlandkommunen zu verzeichnen. Und diese werden natürlich auch genutzt – vorwiegend von Pendlern. Um der Entwicklung entgegen zu wirken, sollen mit dem kontinuierlichen Ausbau der Radschnellwege auch längere Strecken attraktiv werden. Mit ersten Erfolgen: es werden 23% Neuradfahrer verzeichnet, davon 14% ehemalige Autorfahrer.

Die Motivation der Pendler auf dem Rad: Bewegung und Zeiteffizienz. Um das Ziel eines weitreichenden Wegenetzes (bis 2045 insg. 746 km) zu erreichen, arbeiten Kopenhagen und 26 umliegenden Kommunen zusammen. Dazu wurde eine übergeordnete Stelle eingerichtet, die die Zusammenarbeit der beteiligten Kommunen koordiniert. Die Projektmanagerin, Diana Bern Skyum stellte den Teilnehmern/innen in ihrem Vortrag das Konzept dieser Maßnahme vor. Dieses setzt auf vier Säulen: Zugänglichkeit, Direktheit (Gradlinigkeit), Bequemlichkeit und Sicherheit.

GRÜNES RAD ASCHAFFENBURG

Vielen Bürgerinnen und Bürgern, den Kindern und Jugendlichen sind im Alltag oftmals nur die „Auto-Wege" bekannt. Diese Hauptstraßen sind zumeist zum Radfahren nicht sonderlich sicher oder attraktiv. Gleiches gilt für neu zugezogene Bürgerinnen und Bürger, welche die Stadt Aschaffenburg gerade erst für sich entdecken. Radfahren wird vielfach noch hauptsächlich als Sport- und Freizeitbeschäftigung und nicht als vollwertige Mobilitätsalternative interpretiert. Deshalb sind der Sonntagsausflug mit den Kindern oder Freizeitfahrten zu Ausflugszielen in der näheren Umgebung oftmals der erste Kontakt zum Fahrrad als Verkehrsmittel. Was in der Freizeit Spaß macht und begeistert, das kann aber auch das Mobilitätsmittel der Wahl im Alltag werden. Dafür ist es wichtig, dass den Bürgerinnen und Bürgern auch die attraktiven und sicheren Haupt-Radrouten abseits der Hauptverkehrsstraßen bekannt gemacht werden.

Ein Ziel der Radverkehrsförderung in Aschaffenburg ist die enge Verknüpfung und Ausbau der Radrouten zu den Nachbargemeinden. Aschaffenburg ist als Oberzentrum der Region Bayerischer Untermain in vielen Bereichen Versorgungsmittelpunkt und daher Zielgebiet für viele Bewohner aus dem Umland, sei es als Arbeitsstätte, zum Einkaufen oder für kulturelle oder Freizeitangebote. Der hohe Ein- und Auspendelverkehr zeigt die Wichtigkeit der infrastrukturellen Verknüpfung. Um zukünftig die Innenstadt von Verkehr zu entlasten, ist es daher wichtig auch Bewohner aus dem Umland mit attraktiven Fahrradrouten anzusprechen und kurze Wege ins Zentrum der Stadt aufzuzeigen.

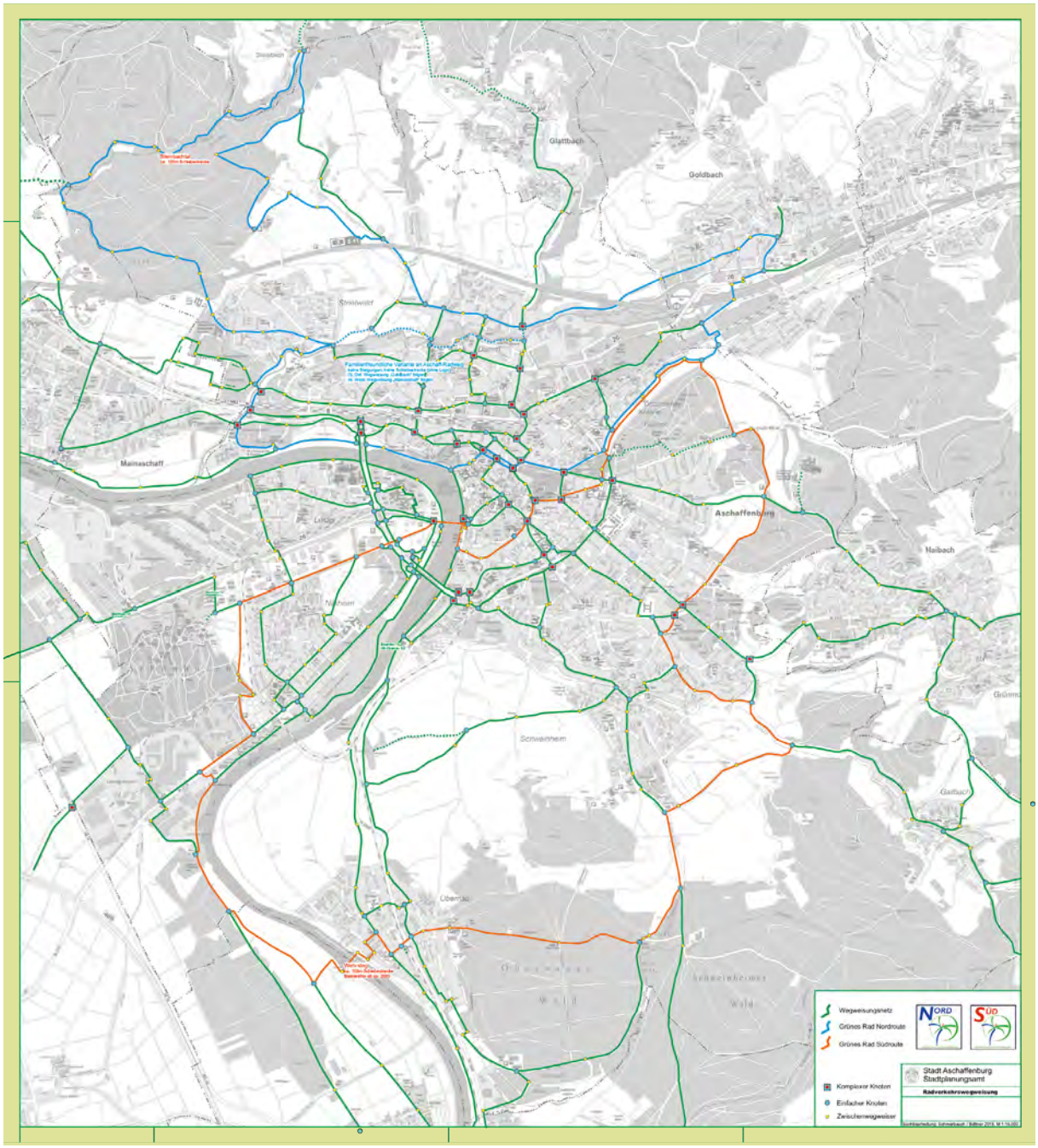
Da das „grüne Rad" entlang der vielen, attraktiven Naherholungsbereiche einmal um die Stadt herum verläuft, verbindet es daher auch die Umlandgemeinden mit der Innenstadt auf ansprechenden und interessanten Wegen. Hier setzt die Umsetzung der Freizeitroute „Das grüne Rad" an. Das Fahren auf ausgewählten Routen der Radwegweisung zeigt alternative Wegführungen auf, die den Einzelnen bislang nicht bekannt sind und in Folge dessen später im Alltag ausprobiert werden. Die flächendeckende Umsetzung der wegweisenden Beschilderung im Radverkehr im Frühjahr 2020 bietet für Aschaffenburg die einmalige Chance, eine Freizeitroute flächendeckend umzusetzen und einen zusätzlichen Impuls für die Fahrradnutzung zu setzen.

Mit Infoflyern und Karten als Printmedien soll die Radroute noch besser vermarktet und bekannt gemacht werden. Gedruckte Flyer und Karten werden auf Messen und Veranstaltungen weiterhin stark nachgefragt. Zudem ist im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit für Radverkehr geplant, das „Neubürgerpaket" im Einwohnermeldeamt bei der Anmeldung von Neubürgerinnen und Neubürgern um die Karte zum „Grünen Rad" und weitere Informationen zum Radfahren in Aschaffenburg zu ergänzen. Da das Mobilitätsverhalten selten ohne konkreten Anlass geändert wird, sind Neubürgerinnen und -bürger ein idealer Adressat für eine Information über gute Radfahrmöglichkeiten.

Die Nord- und Südroute des grünen Rades sind 25 bzw. 23 km lang und haben im Bereich der östlich vom Stadtzentrum gelegenen Grünanlage Fasanerie einen kurzen Parallelverlauf. Diese gut erreichbare Stelle eignet sich besonders als Ausgangspunkt. Zusammengenommen entsteht mit dem grünen Rad eine ca. 48 km lange Rundtour um Aschaffenburg, die einem Tagesausflug angemessen ist.

STADT ASCHAFFENBURG

NORD
GRÜNES RAD ASCHAFFENBURG



GRÜNES RAD ASCHAFFENBURG NETZPLAN

SÜD
GRÜNES RAD ASCHAFFENBURG

FAHRRADSTADT BAMBERG

Bamberg ist bereits eine Fahrradstadt, dies zeigt der sehr hohe Radverkehrsanteil mit 35 Prozent im Binnenverkehr. Zugleich ist Bamberg UNESCO-Welterbe und eine Stadt mit hoher Lebensqualität. Radfahren als klimafreundliche Mobilität trägt hierzu maßgeblich bei, deshalb soll der Radverkehr noch weiter ausgebaut werden. Untersuchungen zeigen, dass jede zweite Autofahrt kürzer als fünf Kilometer ist - für viele Wege ist daher das Fahrrad eine praktische und klimafreundliche Alternative. Auf der Grundlage der Radverkehrsstrategie Bamberg wird der Radverkehr systematisch in den Bereichen Infrastruktur, Service, Information und Kommunikation gefördert.

AUSBAU DER INFRASTRUKTUR

Auch in diesem Jahr sind viele bauliche Maßnahmen umgesetzt worden, Schwerpunkt war der Bau von 1.000 neuen Radabstellplätzen im öffentlichen Straßenraum. In Bamberg-Mitte wurde das zweite Fahrradquartier mit Vorrang für Radler geschaffen, ein Netz aus fünf einzelnen Fahrradstraßen. Mit großer öffentlicher Aufmerksamkeit laufen derzeit zwei Verkehrsversuche in der Innenstadt, an zwei Hauptverkehrsstraßen werden jeweils für ein Jahr Erfahrungen zu Markierungen von 2 m breiten Radfahrstreifen gesammelt. Zudem ist Bamberg Modellstadt im Rahmen des Projektes „Grüner Pfeil für Radfahrende" der Bundesanstalt für Straßenwesen.

KAMPAGNE „FAHRRADSTADT BAMBERG“

In Bamberg gibt es bereits viele gute Maßnahmen zur Förderung des Radverkehrs. Trotz der guten Ausgangssituation und der großen Erfolge im Radverkehr in der Stadt Bamberg ist festzustellen, dass das bereits Erreichte nicht bewusst in einer breiten Bamberger Öffentlichkeit verankert ist. Hier bestehen Defizite in der Vermittlung. Durch die Kampagne „Fahrradstadt Bamberg“ soll das Engagement der Stadt zur Förderung des Radverkehrs sicht- und erlebbar gemacht werden.

Im Mai wurde zu einem offenen Ideenwettbewerb zur Wort-Bild-Marke des Logo „Fahrradstadt Bamberg“ aufgerufen. Zahlreiche Vorschläge von „Laien und Profis“ sind eingegangen, aus diesem Ideen-Pool wurden sieben Vorschläge für ein Online-Voting ausgewählt. Der Sieger-Entwurf wird jetzt als Logo und als wesentliches Element die beabsichtigte Imagekampagne und Öffentlichkeitsarbeit repräsentieren.

Noch im Herbst 2019 wird die Imagekampagne mit Großflächenplakaten zu drei Schwerpunktthemen (faires Miteinander von Fuß und Rad, gemeinsame Nutzung von Verkehrsflächen, Sicht) starten. Das erhöhte Fahrradaufkommen führt zu mehr Konflikten, denn Zu-Fuß-Gehende und Radfahrende bewegen sich oft in einem gemeinsamen Verkehrsraum.Das Gebot der Rücksichtnahme aller Verkehrsteilnehmer muss gestärkt werden, eine verkehrsrechtliche Beschilderung kann nicht alle Konflikte lösen. Mit Start der Imagekampagne zur Fahrradstadt Bamberg soll die Wahrnehmung der jeweils anderen Verkehrsteilnehmer positiv beeinflusst werden und dadurch die Sicherheit im Verkehr gestärkt werden. Ziel der Imagekampagne ist es, für ein gutes Miteinander der verschiedenen Verkehrsmittel zu werben – getreu dem Motto „Gemeinsam mit Rücksicht!“.

Ein weiterer Bestandteil der Imagekampagne ist die Öffentlichkeitsarbeit zu Fahrradstraßen. Neben dem Flyer „Fahrradstraßen für Bamberg“ werden Info-Stelen in den Eingangsbereichen über das richtige Verhalten in Fahrradstraßen aufklären.

Im November ist eine Aktion zur Sichtbarkeit in der dunklen Jahreszeit vorgesehen. Im Frühjahr 2020 werden Plakate im öffentlichen Raum, Werbemittel und Streuartikel, Flyer und Broschüren, Radiospots sowie Aktionen und Events den Radverkehr als klimafreundliche Alternative und nachhaltige Mobilitätsform präsentieren und vor allem die Freude am Radfahren in der Stadt vermitteln.

Auszeichnungsveranstaltung 2019

Zur diesjährigen Auszeichnungsveranstaltung am 22. November luden die AGFK Bayern und das Bayerische Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr ins Künstlerhaus nach München ein. An diesem festlichen Vormittag zeichneten der Vorsitzende der AGFK Bayern, Landrat Matthias Dießl, zusammen mit Staatsminister Dr. Hans Reichhart 9 Mitgliedskommunen als neue „Fahrradfreundliche Kommune in Bayern" aus: Bayreuth, Kirchheim bei München, Planegg, Regensburg, Schrobenhausen, Schweinfurt, Sonthofen, Unterschleißheim und Würzburg. Eine solche Auszeichnung gehen ein anspruchsvoller Prüfungsprozess sowie teils jahrelange Vorbereitung und Arbeit voraus. Dass der Radverkehr einen hohen Stellenwert in Verwaltung, Politik und auch in der Bevölkerung hat, zeigt das stetige Wachstum der AGFK Bayern mit aktuell 77 Mitgliedskommunen.

Seit diesem Jahr dürfen sich neu 12 bayerische Kommunen Vereinsmitglied nennen: Markt Bruckmühl, die Gemeinden Gmund am Tegernsee und Neuendettelsau, die Landkreise Dingolfing-Landau, Ebersberg und Erlangen-Höchstadt, die Städte Germering, Friedberg, Kronach, Mindelheim, Spalt und Weilheim i. OB. Dem feierlichen Festakt wohnten rund 120 Gäste aus Politik, Wirtschaft, Verwaltung und Verbänden bei. Moderator Roman Roell führte durch die Veranstaltung, welche mit kurzen Fahrradfahrgedichten der Poesiepädagogin Meike Harms unterbrochen wurden.

AUSZEICHNUNGEN 2019

Die AGFK BAYERN freut sich,
9 neue Fahrradfreundliche Kommunen
begrüßen zu dürfen–

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!

STADTRADELN 2019

245
TEILNEHMENDE KOMMUNEN

60
AGFK KOMMUNEN

18 Mio
KILOMETER GESAMT

+28
BAYERISCHE KOMMUNEN MEHR

SCHULRADELN 2019

42
SCHULEN

113
TEAMS

484.714
KILOMETER GESAMT

5.326
SCHÜLERINNEN, LEHRKRÄFTE UND ELTERN

Am 4. November 2019 fand zum ersten Mal eine zentrale Abschlussveranstaltung des STADTRADELN und der Pilotaktion Schulradeln in Bayern statt. Dazu luden die Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundliche Kommunen in Bayern e.V. (AGFK Bayern) und das Bayerische Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr in das Verkehrszentrum des Deutschen Museums nach München ein – einem Ort, der Geschichte, Gegenwart und Zukunft der Mobilität präsentiert.

Über 100 Vertreter der auszuzeichnenden Kommunen und Schulen sind der Einladung gefolgt und wurden vom Vorsitzenden der AGFK Bayern, Landrat Matthias Dießl, durch einen abwechslungsreichen Vormittag geführt, der ganz im Zeichen des Fahrrads stand.In Bayern wurden in 245 teilnehmenden Kommunen rund 18 Millionen Kilometer während des Aktionszeitraums geradelt. Unter den Teilnehmerkommunen befanden sich 60 AGFK-Kommunen – ein neuer Rekord. Insgesamt beteiligten sich in diesem Jahr 28 bayerische Kommunen mehr als noch im vergangenen Jahr. Das Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr hat auch in diesem Jahr mit insgesamt 90.000 Euro zur Deckung der Teilnahmegebühren an der Aktion beigetragen. Neben der Kampagne STADTRADELN fand in diesem Jahr zum ersten Mal die Aktion Schulradeln in Bayern statt. Beim Schulradeln werden die fahrradaktivsten Schulen in sechs Pilotkommunen gesucht, darunter die Landkreise Augsburg und Fürth sowie die Städte Erlangen, Lindau am Bodensee, München und Wolfratshausen. Insgesamt nahmen 42 Schulen mit 113 Teams an dem Wettbewerb teil. 5.326 SchülerInnen, Lehrkräfte und Eltern erradelten gemeinsam 484.714 Kilometer.

Die AGFK Bayern dankt allen Koordinatorinnen und Koordinatoren in den Kommunen sowie allen bayerischen STADTRADLERiNNEN und SchulradlerInnen für die erfolgreiche Saison 2019!

NEUE MITGLIEDER

Gemeinde Gmund am Tegernsee

Die oberbayerische Gemeinde in der Alpenregion Tegernsee-Schliersee im Landkreis Miesbach möchte sich mit dem Wunsch der "Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundliche Kommunen" beizutreten klar zum Fahrradverkehr positionieren.
Gmund soll für seine knapp 6.500 Einwohnern und deren Vielzahl an Besuchern und Urlaubern attraktiver und sicherer werden und so zum Fahrradfahren "verleiten".
Die ländliche Tradition wird seit Jahrhunderten erhalten und gepflegt. Das bürgerschaftliche Engagement wird in Gmund sehr wertgeschätzt. Die wertvolle Arbeit des Agmunda-Arbeitskreises Verkehr unterstützt tatkräftig den Weg zur Fahrradfreundlichen Kommune.
Die drei Fernradwege Bodensee-Königssee-Radweg, die östliche Achse des München-Venezia Weges sowie die Via Bavarica Tyrolensis führen direkt durch Gmund. Es gibt eine weitere große Anzahl an ausgewiesenen E- und Mountainbike-Strecken, E-Rolli- und Handbiker-Touren rund um den Tegernsee und zu den Nachbargemeinden sowie den Münchner Wasserweg, ein Rad- und Wanderweg direkt von München nach Gmund.
Durch den Schulstandort der Grund- und Realschule, die guten Einkaufsmöglichkeiten vor Ort, sowie der ÖPNV-Knotenpunkt mit Bahn- und Busverkehr, ermöglichen kurze Wege, die gut mit dem Fahrrad zurückgelegt werden können.

Gemeinde Neuendettelsau

Neuendettelsau liegt mitten im fränkischen Kultur-und Erlebnisraum, verkehrsgünstig an der Städteachse Nürnberg-Ansbach gelegen. Dank einer sehr breiten und vielfältigen Infrastruktur ist unsere Gemeinde für Menschen jeder Altersgruppe attraktiv. Gerade für Kinder und Familien gibt es ein fast lückenloses Angebot an Betreuungseinrichtungen, Schulen und weiterführenden Bildungsangeboten. Die Neuendettelsauer Läden und Märkte bieten vielfältige Einkaufsmöglichkeiten. Das Gesundheitswesen ist mit medizinischen Vorsorgeeinrichtungen, Fachärzten und der Clinic der Diakoneo bestens ausgestattet. Geschichtlich ist Neuendettelsau durch Pfarrer Wilhelm Löhe geprägt. Aus der 1854 gegründeten Diakonissen- und Missionsanstalt sind Einrichtungen entstanden, die weltweit agieren und Neuendettelsau zu einem Zentrum internationaler Begegnungen machen: die Diakonie Neuendettelsau, das Partnerschaftszentrum Mission EineWelt, die Gesellschaft für Innere und Äußere Mission. Stolz sind die „Dettelsauer" auf ihre Augustana Hochschule für Evangelische Theologie, die dem Ort die Bezeichnung „Hochschulstandort" eingebracht hat. Über die Bundesgrenze hinaus bekannt ist die Ausbildungsstätte der Zollhundeschule. Mit seinen Freizeiteinrichtungen, an erster Stelle dem Erlebnisbad NOVAMARE, den Sportstätten und den Rad- und Wanderwegen eingebettet im vielfältigen Grün des Ortes, bietet Neuendettelsau Platz für Entspannung. Erholung findet man ebenfalls in den kleinen Museen und bei kulturellen Angeboten.

Landkreis Dingolfing-Landau

Der Landkreis liegt im Herzen Niederbayerns – ein Stück Altbayern, typisch und unverwechselbar. Die Landschaft präsentiert sich in sattem Grün und wird geprägt von den Flusstälern der Isar, der Vils und der Aitrach mit teils bewaldeten Hügelketten. In Dingolfing-Landau mit seinen zwei Städten und den 13 Gemeinden lässt es sich gut leben. Hier findet man beste Arbeitsbedingungen, geringe Lebenshaltungskosten, viele Freizeit- und Kulturangebote, hervorragende Ausbildungsmöglichkeiten und ein breit gefächertes Angebot für Familien. Radfahrer können auf einem fast 600 Kilometer langen Streckennetz aus 16 Rundtouren wählen.

Wirtschaftlich geprägt ist der Landkreis durch die Automobilindustrie, doch auch die florierende Mittelstandswirtschaft und die traditionelle Landwirtschaft haben hier ihren festen Platz. Ein großes Plus ist die überaus verkehrsgünstige Lage. Die Autobahn A 92 München-Deggendorf führt durch den Landkreis, vorbei an der BMW-Stadt Dingolfing. Die Bundesstraße B 20, bekannt als „Blaue Route", von Furth im Wald bis ins Berchtesgadener Land, durchquert als eine der wichtigsten Nord-Süd-Achsen den Landkreis Dingolfing-Landau. Die Nähe zum Münchner Flughafen bildet einen weiteren Standortvorteil. Nun soll auch der Radverkehr einen noch höheren Stellenwert bekommen.

Landkreis Ebersberg

Der Landkreis Ebersberg ist das grüne Herz im Osten Münchens – wo Natur, Nachhaltigkeit und bayerische Tradition zum Rastplatz für die Seele werden. Die Region Ebersberger Grünes Land bietet Erholung in abwechslungsreicher Natur, mit breitem Sport- und Freizeitangebot, wie einem attraktiven Rad- und Wanderwegenetz, gepflegten Golfplätzen vor grandioser Alpenkulisse, Badeseen und vieles mehr.

Optimale Verkehrsanbindungen bringen Sie in Kürze in unsere Landeshauptstadt, zur Messe München, zum Flughafen, in die Bayerischen Alpen oder zum Chiemsee.

Der Runde Tisch Radfahren, mit örtlichem ADFC, ist im Landkreis federführend an der Erschließung der Infrastruktur beteiligt. Ein Meilenstein für das Radwegenetz ist die ab 2017 umgesetzte einheitliche neue Beschilderungssystematik. Die 1.800 Radwegeschilder auf ca. 800 km Streckennetz lotsen nun durch den Ebersberger Landkreis.

Die Fernradwege Isar-Inn und Sempt-Mangfall führen Sie zu reizvollen Orten mit barocken Zentren und Sehenswürdigkeiten, wie z.B. dem Ebersberger Aussichtsturm mit Waldmuseum am Rande des Ebersberger Forstes, der mit seinen 90 km² zu den größten Waldgebieten Mitteleuropas zählt.

NEUE MITGLIEDER

Landkreis Erlangen-Höchstadt

Der Landkreis liegt mitten im Herzen der Europäischen Metropolregion Nürnberg. Weltfirmen wie adidas, Puma, Schaeffler, Martin Bauer, Schamel, Schwan Stabilo und viele so genannte „hidden champions" sind hier zu Hause.

Auch im Alltag und in der Freizeit haben wir viel zu bieten. Unser Markenzeichen sind die vier „Ks": Karpfen, Kräuter, Kren und Kirschen. Naherholungssuchende wie Einheimische schätzen unsere abwechslungsreiche Landschaft und fränkische Gastfreundschaft.

So umfasst der Landkreis Erlangen-Höchstadt die Naturräume Steigerwald im Westen, einen kleinen Teil der Nördlichen Frankenalb und deren Vorland im Osten sowie den Aischgrund im Naturraum Mittelfränkisches Becken.

Neben dem massiven Ausbau des ÖPNV engagiert sich der Landkreis Erlangen-Höchstadt seit Jahren mit erheblichen Aufwendungen im Radwegebau um ein überörtliches, flächendeckendes Radwegenetz zu schaffen. In den nächsten Jahren legen wir den Schwerpunkt auf ein alltagstaugliches Radverkehrskonzept.

Der Landkreis beteiligt sich am RegnitzRadweg, Aischtalradweg und Maßnahmen des VGNs (Verkehrsverbund Großraum Nürnberg), der verschiedene Radtouren entwickelt hat.

Markt Bruckmühl

Gelegen im bayerischen Voralpenland befindet sich der Markt Bruckmühl mit einer Fläche von 50,2 km². Er ist für über 17.500 Einwohner eine liebenswerte Heimat. Als aufstrebendes Mittelzentrum verfügt er über alle gängigen Infrastrukturen (Schulen, Einkaufsmöglichkeiten etc.). Er ist ein attraktiver Wirtschaftsstandort mit Arbeitsplätzen der vielfältigsten Art. Die zahlreichen engagierten Mitglieder in über 140 Vereinen prägen das gesellschaftliche und sportliche Leben. Nicht nur in der Freizeit, sondern vor allem im Alltagsverkehr, lassen sich viele Strecken im Gemeindegebiet gut mit dem Fahrrad zurücklegen, da bedingt durch seine Lage im Mangfalltal, das Gemeindegebiet größtenteils durch eine ebene Topografie geprägt ist. Bruckmühl hat die größten Barrieren und Gefahrenpunkte durch die Errichtung von Fahrradstegen über die Mangfall sowie Unterführungen unter der Staatsstraße 2078 beseitigt bzw. entschärft. Darauf aufbauend wurden die Radwegeverbindungen weiter ausgebaut. An allen vier Bahnhaltepunkten im Gemeindebereich wurden zudem überdachte Abstellanlagen errichtet. Das jährliche Bürgermeisterradeln hat Tradition. Durch die Mitgliedschaft bei der AGFK soll der Radverkehr noch mehr in den Fokus rücken und in den zukünftigen Entwicklungsplanungen als gewichtiger Punkt mit einfließen.

Stadt Friedberg

Friedberg befindet sich kurz davor die 30.000 Einwohnermarke zu überschreiten und ist damit die einwohnerstärkste Kommune im Landkreis Aichach-Friedberg. Mit der Kernstadt (ca. 17.000 Einwohner) im Zentrum, umgeben von 13 Stadtteilen (zw. 180 und 2.350 Einwohner) erstreckt sich Friedberg auf einer Fläche von etwa 81 km². Direkt östlich an die Stadt Augsburg angrenzend und an der Autobahn A8 Richtung München/Stuttgart sowie der Bahnstrecke Richtung Ingolstadt/Augsburg gelegen, spielt der werktägliche Pendlerverkehr eine wichtige Rolle. Vor allem für die kürzeren Strecken zwischen Augsburg und der Kernstadt von Friedberg nutzen viele Pendler auch das Fahrrad.

Ziel der kommenden Jahre ist es, neben der Öffentlichkeitsarbeit und der Erweiterung der Fahrradabstellanlagen (z.B. am Bahnhof), vor allem die Vernetzung zwischen den Stadtteilen weiter voranzutreiben. So soll der Weg sowohl für Freizeitradler frei sein, die z.B. zum Friedberger Baggersee fahren, eine der vielen Veranstaltungen in der historischen Altstadt und dem neu sanierten Wittelsbacher Schloss besuchen oder einfach nur die Natur im Paartal genießen möchten, genauso wie für Alltagsradler, die zur Arbeit beispielsweise in die Gewerbegebiete an der A8 und der AIC 25 neu pendeln wollen.

Stadt Germering

Die Stadt liegt in der Schotterebene München und gehört zur Metropolregion direkt angrenzend an die Landeshauptstadt mit einer Fläche von 2.159 ha und hat derzeit ca. 41.000 Einwohner*innen. Das Stadtgebiet Germerings eignet sich aufgrund der kompakten Bebauung und der Topografie hervorragend zum Fahrradfahren. Lediglich in den Unterführungen unter der S-Bahnlinie entstehen nennenswerte Steigungen. Ansonsten ist das Stadtgebiet weitgehend eben.

Wir werden in den kommenden Jahren an dem noch ausstehenden Radverkehrskonzept arbeiten. Viele Vorarbeiten sind gemacht, eine schlüssige Zusammenstellung fehlt jedoch. Ebenso wird die Ermittlung des Modal Split eine wichtige Aufgabe sein. Sehr wichtig und erfolgreich ist die Vernetzung der am Radverkehr Beteiligten in der Stadt: verschiedene rad-relevante Bereiche der Stadtverwaltung, alle Fraktionen des Stadtrats, Polizei, örtlicher ADFC und Vertreter*innen der Bürgerschaft (hier Mitglieder des Umweltbeirats) sind im Gremium „Runder Tisch Radverkehr" vereint, der sich in regelmäßigen Abständen trifft und auch schon wichtige Vorhaben initiiert hat. Bereits zum 11. Mal hat Germering im Jahr 2019 beim STADTRADELN teilgenommen. Die Plattform RADar! bieten wir ganzjährig an.

NEUE MITGLIEDER

Stadt Kronach

Kronach ist Kreisstadt des oberfränkischen Landkreises Kronach und ein Mittelzentrum in Bayern. Sie liegt am Fuße des Frankenwaldes, wo die Flüsse Haßlach, Kronach und Rodach zusammenfließen.

Zahlreiche Angebote für eine attraktive Freizeitgestaltung sind hier zu finden. Für Bildungsreisende bieten sich die mittelalterlich geprägte historische Altstadt und die Festung Rosenberg sowie zahlreiche Museen und Galerien an.

Sportliche Betätigungen sind im Erlebnisbad Crana Mare möglich. Für Freiluft-Aktivitäten bieten sich eine Rodelbahn, mehrere Tennisplätze sowie Mountainbike-Strecken an. Zahlreiche Wanderwege führen von Kronach aus in die schöne Landschaft des Frankenwaldes. So streift auch der Fernwanderweg Frankenweg die Stadt Kronach.

Zahlreiche Feste und Veranstaltung, wie z.B. die Rosenberg Festspiele, Kronach leuchtet oder das Historische Stadtspektakel runden das Freizeitangebot der Stadt ganzjährig ab.

Die Radwege der Stadt Kronach inklusive der Eingemeindungen sind untereinander und mit den überörtlichen Radwegen verbunden. So führt zum Beispiel der Rennsteig-Main-Lions Radweg im Norden bis zum Rennsteig Radweg und im Süden auf den Main-Radweg.

Stadt Mindelheim

Die Kreisstadt liegt im schönen Unterallgäu und hat 15.095 Einwohner. Durch seine geographische Lage im Mindeltal hat die Stadt die idealen Voraussetzungen für eine fahrradfreundliche Infrastruktur. Bereits 1992 wurde ein Fahrradgutachten verabschiedet, das seitdem kontinuierlich weiterentwickelt wird. Schon frühzeitig wurden Elemente der Radverkehrsförderung in den Flächennutzungsplan und in die Bebauungspläne übernommen. So gibt es einen hohen Anteil an 30 km/h-Zonen bzw. verkehrsberuhigten Bereichen. Außerdem wurde konsequent auf eine Verkehrsführung auf Radwegen und verkehrsarmen Straßen geachtet und die gute Anbindung der Ortsteile weiterentwickelt. Ebenso wurden stadtnahe Naherholungsgebiete an das Radwegenetz angeschlossen.

Im Freizeit- und Tourismusbereich nimmt das Segment Radeln eine herausragende Stellung ein. Rund 1.100 km beschilderte Radwege führen durch das Unterallgäu, davon allein über 40 km im Stadtgebiet von Mindelheim. Mit ca. 10.000 Einpendlern bilden die Berufspendler eine Herausforderung für die Verkehrssituation der Stadt. Um hier eine Erhöhung des Radverkehrsanteils zu erreichen, soll das Radwegenetz stetig ausgebaut, die bestehenden Fahrradwege harmonisiert und Furtmarkierungen und Piktogramme erneuert werden. Die Fahrradabstellanlagen am Bahnhof werden erneuert und die Öffentlichkeitsarbeit gerade für die Berufspendler verbessert.

Stadt Spalt

Spalt ist ein staatlich anerkannter Erholungsort, etwa 50 km südwestlich von Nürnberg, im Regierungsbezirk Mittelfranken. Die Hopfen- und Bierstadt im Naherholungsbiet Fränkisches Seenland ist eine naturnahe und idyllische Region zwischen Hopfen-, Obst- u. Kirschgärten. Sie ist nicht nur Lebens- und Erholungsraum, sondern glänzt auch durch Reichtum an Innovation und Kultur.

Die Stadt weist eine über 1.200-jährige Geschichte auf. Insbesondere die Altstadt ist Zeuge der langen traditionsreichen Geschichte der Stadt. Hochgieblige Fachwerkhäuser, mit bis zu sieben Böden zur Hopfentrockung, zeigen noch immer die Bedeutung der Stadt als Hopfenmetropole in Nordbayern. Landschaftlich beeindrucken Felsenschluchten, wie die Massendorfer Schlucht, Naturdenkmäler, wie die ca. 300 Jahre alte Schnittlinger Eiche, wunderschöne Aussichten auf Hochflächen und schattige Täler, Kirschgärten, wo je nach Jahreszeit weiße Kirschblüten oder rote saftigen Kirschen verschiedenster Sorten leuchten sowie eindrucksvolle Hopfengärten. Die kleinräumige Wald- und Hügellandschaft, in die sich die von überall zugänglichen Seen nahe Spalt als Zentrum des Fränkischen Seenlandes einbinden und der Talkessel in dem Spalt liegt: Ein einzigartiges Zusammenspiel von Natur und Kultur auf engstem Raum.

Stadt Weilheim i. OB

Die 23.000 Einwohner zählende Kreisstadt liegt landschaftlich wunderschön in der oberbayerischen Ferienregion Pfaffenwinkel am Fluss Ammer und bietet eine stimmige Mischung aus KulturÐ und Naturerlebnissen. Zahlreiche schön gelegene WanderÐ und Radwege (Ammer-Amper-Radweg), der vor den Toren der Stadt gelegene Dietlhofer See und die Nähe von Ammer- und Starnberger See als auch der Voralpenberge zeichnen Weilheims Lage aus. München ist mit der Bahn in einer knappen halben Stunde zu erreichen. Das Oberzentrum Weilheim ist mit zahlreichen klein- und mittelständischen Betrieben, einer Vielzahl an bedeutenden Ämtern und Behörden auch ein bedeutender Wirtschaftsstandort in der Region. Zum Bummeln und Flanieren lädt die malerische Altstadt mit ihrer attraktiven Fußgängerzone, den verwinkelten Gassen und charakteristischen Patrizierhäusern mit farbenfrohen Häuserfronten rund um Marienplatz, Stadtpfarrkirche und Stadtmuseum ein. Eine große Auswahl an attraktiven Einzelhandelsgeschäften, lauschigen Cafés und Restaurants macht den Weilheimbesuch zu einem echten Erlebnis. Neben beliebten Festen und Events wie Französische Woche, Italienische Woche Oberstadtlerfest und Lichtkunst-Festival hat sich in den letzten Jahren eine aktive Künstlerszene entwickelt und die Veranstaltungen des Weilheimer Kulturprogramms und der Festspiele erfreuen sich großer Beliebtheit.

VERANSTALTUNGS-KALENDER 2020

DATUM	VERANSTALTUNG	ORT
19.02.	Mitgliederversammlung AGFK Bayern	f.re.e München
19.02.	AGFK Bayern Fachgespräch mit Staatsminister	f.re.e München
23.03.	AGFK Bayern Beirat	
März/April	Planerwerkstatt	
05.05.	7. Bayerische Fachtagung Radverkehr	
Mai	Bayerischer Auftakt Stadtradeln	
16.06.	Kommunalradkongress	Regensburg
15.-16.07.	Jahrestagung Bayerischer Städtetag	Regensburg
August	BR Radltour	
September/Oktober	AGFK Bayern Facharbeitskreis	
November	Auszeichnungsveranstaltung	
November	Abschlussveranstaltung STADTRADELN	
November	Fahrradkommunalkonferenz	
November	Mobilitätsforum	
November	AGFK Bayern Mitgliederversammlung	
Dezember	AGFK Bayern Beirat	

AUSBLICK

2020

Finanzierung Inhouse-Seminar

Das Inhouse-Seminar ist mittlerweile ein sehr begehrtes Werkzeug der Radverkehrsförderung und wird von der AGFK Bayern auch im Jahr 2020 angeboten. Insgesamt können 2020 zehn Inhouse-Seminare finanziert werden.
Jede Mitgliedskommune kann sich über ein Buchungsformular auf diese Veranstaltung bewerben. Die Vergabe findet nach Datum des Buchungseinganges statt.

Finanzierung nichtinvestiver Projekte

Auch 2020 können sich Kommunen für die Finanzierung nichtinvestiver Projekte bei der AGFK Bayern bewerben. Erneut finanziert der Verein nichtinvestive Projekte in Mitgliedskommunen mit 80%.

Planerwerkstatt

In der Planerwerkstatt können sich Radverkehrsbeauftragte und PlanerInnen mit „unlösbaren" Planungsproblemen aus den Mitgliedskommunen auseinandersetzen.
Damit erfüllt die Planerwerkstatt eine wichtige Aufgabe: die Förderung von Austausch und gegenseitiger Hilfe unter den Kolleginnen und Kollegen. Mit der Planerwerkstatt will die AGFK Bayern ihren Mitgliedskommunen die Möglichkeit geben, Straße neu zu denken.
Ziel ist es, das Wissen und das Können der Ingenieure, Stadt- und Raumplaner sowie Geografen, die sich täglich in den Mitgliedskommunen für den Radverkehr einsetzen – gemeinsam zu nutzen und so zu neuen, vielleicht unkonventionellen, aber immer funktionierenden und sicheren Lösungen zu kommen. Unterstützt werden die TeilnehmerInnen von weiteren Experten und ExpertInnen aus der Verkehrs- und Landschaftsplanung.
Dieses erfolgreiche Format der AGFS NRW wird nun auch in Bayern übernommen, ein genauer Termin hierfür steht jedoch noch nicht fest.

DAS AGFK NETZWERK

Radverkehrsbeauftragte, Ihre Ansprechpartner

Aschaffenburg

seit 2017

Jörn Büttner
Dalbergstraße 15
63739 Aschaffenburg
Telefon 06021/330 16 04
Mail joern.buettner@aschaffenburg.de

Augsburg

seit 2015

János Korda
Annastraße 16
86150 Augsburg
Telefon 0821/324 79 73
Mail janos.korda@augsburg.de

Bad Tölz

Christian Fürstberger
Am Schloßplatz 1
83646 Bad Tölz
Telefon 08041/504 400
Mail fuerstberger@bad-toelz.de

Baiersdorf

Kathrin Rhenisch
Waaggasse 2
91083 Baiersdorf
Telefon 09133/779 017
Mail kathrin.rhenisch@baiersdorf.de

Bamberg

Dagmar Spangenberg
Untere Sandstr. 34
96049 Bamberg
Telefon 0951/871625
Mail dagmar.spangenberg@stadt.bamberg.de

Bayreuth

seit 2019

Alexander Hertrampf
Luitpoldplatz 13
95444 Bayreuth
Telefon 0921/25 14 75
Mail alexander.hertrampf@stadt.bayreuth.de

Coburg

Marita Nehring
Markt 10
96450 Coburg
Telefon 09561/891 237
Mail marita.nehring@coburg.de

Donauwörth

Andreas Reiner
Rathausgasse 1
86609 Donauwörth
Telefon 0906/789 157
Mail andreas.reiner@donauwoerth.de

Eichstätt

Jens Schütte
Marktplatz 11
85072 Eichstätt
Telefon 08421/600 11 87
Mail jens.schuette@eichstaett.de

Erding

Christian Famira-Parcsetich
Landshuter Straße 1
85435 Erding
Telefon 08122/408 470
Mail Christian.Famira-Parcsetich@erding.de

Erlangen

seit 2015

Hannah Thiemann
Schuhstraße 40
91052 Erlangen
Telefon 09131/862 632
Mail hannah.thiemann@stadt.erlangen.de

Freising

Lars Geest
Amtsgerichtgasse 1
85354 Freising
Telefon 08161/544 6118
Mail lars.geest@freising.de

Friedberg

Michaela Fendt
Marienplatz 5
86316 Friedberg
Telefon 0821/600 2324
Mail michaela.fendt@friedberg.de

Fürstenfeldbruck

Claudia Gessner
Hauptstraße 31
82256 Fürstenfeldbruck
Telefon 08141/281 4116
Mail claudia.gessner@fuerstenfeldbruck.de

Fürth

Susanne Plack
Hirschenstraße 2
90762 Fürth
Telefon 0911/974 33 33
Mail susanne.plack@fuerth.de

Garching bei München

seit 2017

Egbert Haas
Rathausplatz 3
85742 Garching bei München
Telefon 089/320 891 19
Mail egbert.haas@garching.bayern.de

Gemeinde Eching bei Freising

Georg Metz
Fürholzener Str. 14
85386 Eching
Telefon 089/319 000 16
Mail Georg.Metz@eching.de

Gemeinde Gmund am Tegernsee

Florian Ruml
Kirchenweg 6
83703 Gmund am Tegernsee
Telefon 08022/750 511
Mail florian.ruml@gmund.de

Gemeinde Gräfelfing

Roland Strecker
Ruffiniallee 2
82166 Gräfelfing
Telefon 089/858 238
Mail r.strecker@graefelfing.bayern.de

Gemeinde Gröbenzell

Lea Seidl
Danziger Straße 23
82194 Gröbenzell
Telefon 08142/505 897
Mail lea.seidl@groebenzell.de

Gemeinde Holzkirchen

Eva-Maria Schmitz
Marktplatz 2
83607 Holzkirchen
Telefon 08024/642 320
Mail fuss-radbeauftragter@holzkirchen.de

Gemeinde Ismaning

seit 2014

Florian Becker
Schlossstraße 2
85737 Ismaning
Telefon 089/960 900 159
Mail fbecker@ismaning.de

Gemeinde Kirchheim bei München

seit 2019

Beatrix Winkler
Münchner Straße 6
85551 Kirchheim b. München
Telefon 089/90 90 93 306
Mail Beatrix.Winkler@kirchheim-heimstetten.de

Gemeinde Neuendettelsau

Angelika Hahn
Johann-Flierl-Straße 19
91564 Neuendettelsau
Telefon 09874/502 42
Mail angelika.hahn@neuendettelsau.eu

Gemeinde Neufahrn bei Freising

Simon Weichwald
Bahnhofstraße 32
85375 Neufahrn b.Freising
Telefon 08165/9751 206
Mail simon.weichwald@neufahrn.de

Gemeinde Oberhaching

seit 2018

Julia Rieß
Alpenstraße 11
82041 Oberhaching
Telefon 089/613 77 188
Mail julia.riess@oberhaching.de

Gemeinde Oberschleißheim

Doris Rohe
Freisinger Straße 15
85764 Oberschleißheim
Telefon 089/315 613 16
Mail doris.rohe@oberschleissheim.de

Gemeinde Planegg

seit 2019

Roman Brugger
Karl-Valentin-Str. 60
82152 Planegg
Telefon 089/85 98 830
Mail roman.brugger@spd-planegg.de

Gemeinde Poing

Michael Wenzl
Rathausstraße 3
85586 Poing
Telefon 08121/979 43 40
Mail umwelt@poing.de

Gemeinde Uttenreuth

Esther Schuck
Erlanger Str. 40
91080 Uttenreuth
Telefon 09131/54558
Mail esther.schuck@t-online.de

Germering

Thomas Wieser
Bärenweg 13
82110 Germering
Telefon 089/894 194 15
Mail thomas.wieser@germering.bayern.de

Gunzenhausen

seit 2018

Klaus Stephan
Marktplatz 23
91710 Gunzenhausen
Telefon 09831/508 110
Mail hauptamt@gunzenhausen.de

Herzogenaurach

seit 2014

Elfriede Geinzer
Marktplatz 11
91074 Herzogenaurach
Telefon 09132/90 1234
Mail radverkehr@herzogenaurach.de

Hilpoltstein

Helmut Neuweg
Marktstraße 1
91161 Hilpoltstein
Telefon 09174/978 103
Mail helmut.neuweg@arcor.de

Ingolstadt

seit 2016

Konrad Eckmann
Rathausplatz 4
85049 Ingolstadt
Telefon 0841/305 23 51
Mail konrad.eckmann@ingolstadt.de

Kempten

Stephan Schlüter
Kronenstraße 8
87435 Kempten
Telefon 0831/2525 790
Mail stephan.schlueter@kempten.de

Kolbermoor

Martin Korndörfer
Rathausplatz 1
83059 Kolbermoor
Telefon 08031/2968 144
Mail mkorndoerfer@kolbermoor.de

Kronach

Johannes Meitner
Marktplatz 4
96317 Kronach
Telefon 09261/504 712
Mail johannes.meitner@stadt-kronach.de

Landeshauptstadt München

seit 2014

Florian Paul
Blumenstraße 31
80331 München
Telefon 089 / 233 22 782
Mail florian.paul@muenchen.de

Landkreis Augsburg

Jonas Fricke
Prinzregentenplatz 4
86150 Augsburg
Telefon 0821 / 3102 2189
Mail Jonas.fricke@LRA-a.bayern.de

Landkreis Coburg

Dennis Flach
Lauterer Straße 60
96450 Coburg
Telefon 09561 / 514 3113
Mail Dennis.Flach@landkreis-coburg.de

Landkreis Dingolfing-Landau

Erika Huber
Obere Stadt 1
84130 Dingolfing-Landau
Telefon 08731 / 871 07
Mail erika.huber@landkreis-dingolfing-landau.de

Landkreis Ebersberg

Andrea Gottal
Eichthalstraße 5
85560 Ebersberg
Telefon 08092 / 823 554
Mail andrea.gottal@lra-ebe.de

Landkreis Erlangen-Höchstadt

Matthias Nicolai
Nägelsbachstraße 1
91052 Erlangen
Telefon 09131 / 8031 271
Mail matthias.nicolai@erlangen-hoechstadt.de

Landkreis Fürth

seit 2016

Joanna Bacik
Im Pinderpark 2
90513 Zirndorf
Telefon 0911 / 977 310 34
Mail j-bacik@lra-fue.bayern.de

Landkreis München

Jens Diehr
Frankenthalerstr. 5-9
81539 München
Telefon 089 / 6221 1981
Mail jens.diehr@lra-m.bayern.de

Landkreis Neustadt a. d. Aisch - Bad Windsheim

Magdalena Geitner
Hauptstraße 1
91443 Scheinfeld
Telefon 09162 / 921 506
Mail Magdalena.Geitner@kreis-nea.de

Landkreis Neu-Ulm

Antonia Gordt
Kantstraße 8
89231 Neu-Ulm
Telefon 0731 / 7040 3221
Mail antonia.gordt@lra.neu-ulm.de

Landkreis Nürnberger Land

Verena Loibl
Amberger Str. 54
91217 Hersbruck
Telefon 09123 / 9506 239
Mail v.loibl@nuernberger-land.de

Landkreis Starnberg

seit 2013

Monika Schwarzhuber
Strandbadstraße 2
82319 Starnberg
Telefon 08151 / 148 465
Mail Radwege@lra-starnberg.de

Landshut

seit 2016

Magnus Stadler
Luitpoldstraße 29
84034 Landshut
Telefon 0871 / 881 843
Mail magnus.stadler@landshut.de

Lauf a. d. Pegnitz

seit 2018

Bernhard Hammerlindl
Urlasstraße 22
91207 Lauf a. d. Pegnitz
Telefon 09123 / 184 152
Mail b.hammerlindl@stadt.lauf.de

Lindau am Bodensee

Jaime Valdés Valverde
Bregenzer Straße 8
88131 Lindau
Telefon 083 / 82 918 662
Mail JaimeJose.ValdesValverde@lindau.de

Markt Bruckmühl

Anna Heimgartner
Rathausplatz 4
83052 Bruckmühl
Telefon 08062 / 594 04
Mail anna.heimgartner@bruckmuehl.de

Markt Murnau am Staffelsee

Philipp Zehnder
Schloßbergstr. 10
82418 Murnau am Staffelsee
Telefon 08841 / 489 292 04
Mail zehnder@gw-murnau.de

Memmingen

Urs Keil
Marktplatz 1
87700 Memmingen
Telefon 08331 / 850 533
Mail urs.keil@memmingen.de

Mindelheim

Simone Kühn
Maximilianstraße 26
87719 Mindelheim
Telefon 08261 / 991 537
Mail Simone.Kuehn@mindelheim.de

Moosburg

Dr. Michael Stanglmaier
Stadtplatz 13
85368 Moosburg
Telefon 08761 / 66577
Mail m.stanglmaier@gmx.de

Neumarkt in der Oberpfalz

Ralf-Peter Hoffmann
Rathausplatz 1
92318 Neumarkt / Opf.
Telefon 09181 / 255151
Mail ralf-peter.hoffmann@neumarkt.de

Nürnberg

seit 2013

Hugo Walser
Lorenzer Straße 30
90402 Nürnberg
Telefon 0911 / 231 4960
Mail hugo.walser@stadt.nuernberg.de

Passau

Michael Brockelt
Rathausplatz 2
94032 Passau
Telefon 0851 / 396 467
Mail michael.brockelt@passau.de

Pocking

Ernst Martin Hofmann
Simbacher Str. 16
94060 Pocking
Telefon 08531 / 70952
Mail hofmann_ernst@pocking.de

Puchheim

Katharina Dietel
Poststraße 2
82178 Puchheim
Telefon 089 / 800 98 158
Mail katharina.dietel@puchheim.de

Regensburg

seit 2019

Thomas Großmüller
D.-Martin-Luther-Straße 1
93047 Regensburg
Telefon 0941 / 507 3610
Mail grossmueller.thomas@regensburg.de

Röthenbach a. d. Pegnitz

Roland Ruck
Friedrichsplatz 21
90552 Röthenbach a. d. Pegnitz
Telefon 0911 / 9575 130
Mail roland.ruck@roethenbach.de

Schrobenhausen

seit 2019

Tanja Jenter
Lenbachplatz 18
86529 Schrobenhausen
Telefon 08252 / 902 82
Mail Tanja.Jenter@schrobenhausen.de

Schweinfurt

seit 2019

Fritz Hebert
Markt 1
97421 Schweinfurt
Telefon 09721 / 514 510
Mail fritz.hebert@schweinfurt.de

Sonthofen

seit 2019

Johannes Buhl
Rathausplatz 1
87527 Sonthofen
Telefon 08321 / 615 306
Mail johannes.buhl@sonthofen.de

Spalt

Thomas Zeh
Herrengasse 10
91174 Spalt
Telefon 09175 / 796 522
Mail thomas.zeh@spalt.de

Stein

seit 2018

Wolfgang Schaffrien
Hauptstraße 56
90547 Stein
Telefon 0911 / 68 0114 41
Mail w.schaffrien@stadt-stein.de

Straubing

Matthias Reisinger
Theresienplatz 2
94315 Straubing
Telefon 09421 / 944 601 70
Mail matthias.reisinger@straubing.de

Unterschleißheim

seit 2019

n.n.
Rathausplatz 1
85716 Unterschleißheim
Telefon 089 / 310 090
Mail stadt@ush.bayern.de

Vilshofen a. d. Donau

Matthias Hiergeist
Stadtplatz 27
94474 Vilshofen a. d. Donau
Telefon 08541 / 208 112
Mail matthias.hiergeist@vilshofen.de

Weilheim i.OB

Stefan Frenzl & Andreas Wunder
Admiral-Hipper-Straße 20
82362 Weilheim i.OB
Telefon 0881 / 682 712
Mail stefan.frenzl@weilheim.de
Andreas.Wunder@weilheim.bayern.de

Weißenhorn

Volker Drastik
Schloßplatz 1
89264 Weißenhorn
Telefon 07309 / 841 09
Mail volker.drastik@weissenhorn.de

Wolfratshausen

seit 2018

Susanne Leonhard
Marienplatz 1
82515 Wolfratshausen
Telefon 08171 / 214 - 300
Mail leonhard@wolfratshausen.de

Würzburg

seit 2019

Adrien Cochet-Weinandt
Veitshöchheimer Straße 1
97080 Würzburg
Telefon 0931 / 37 3394
Mail Adrien.Cochet-Weinandt@stadt.wuerzburg.de

Legende

- Stadt
- Landkreis
- Gemeinde
- Landeshauptstadt

seit XY — Auszeichnung Fahrradfreundliche Kommune

Ziele der AGFK Bayern

Mehr Infrastruktur

Wenn Radfahren Spaß machen soll, müssen Radfahrerinnen und Radfahrer den nötigen Platz im öffentlichen Raum bekommen – auf der Fahrbahn, auf Radwegen, in Bussen und Bahnen sowie bei den Abstellflächen.

Mehr Radkultur

Die Verkehrsmittelwahl ist immer auch eine Imagefrage. Ziel der AGFK Bayern ist es zu zeigen, dass das Rad positiver und gern gesehener Teil der Stadt- bzw. Kreiskultur ist.

Mehr Verkehrssicherheit

Nur wenn das Rad als sicheres Verkehrsmittel wahrgenommen wird, steigen mehr Menschen aufs Fahrrad um. Daher gehört Verkehrssicherheit für Radfahrerinnen und Radfahrer zu den zentralen Zielen der AGFK Bayern.

Mehr Umweltschutz

Eine umweltfreundliche Nahmobilität trägt wesentlich zum Umwelt- und Klimaschutz bei. Daher gehört es zu den zentralen Zielen der AGFK Bayern, den Anteil des Rad- und Fußverkehrs im Modal Split zu erhöhen und die Vernetzung im Umweltverbund zu fördern.

Die AGFK Bayern e.V. freut sich deshalb über weitere Mitgliedskommunen, die diese Ziele unterstützen wollen.

Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundliche Kommunen in Bayern e.V.

Geschäftsstelle AGFK Bayern
Stadt Erlangen
Schuhstraße 40
91052 Erlangen
Telefon +49 (0)9131 862593
Mail info@agfk-bayern.de

Koordinationsbüro der AGFK Bayern

Green City Experience GmbH
Albert-Roßhaupter-Straße 32
81369 München

Telefon +49 (0)89 890 668 551
Mail koordinationsbuero@agfk-bayern.de

Impressum

Herausgeber: AGFK Bayern e.V.
Redaktion: Green City Experience GmbH
Gestaltung: Simone Schirmer, au bureau
Fotos: AGFK Bayern e.V.; Bayerisches Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr; Green City Experience GmbH (Aurel Zimmermann); Tobias Hase; Lukas Barth, Stadt Aschaffenburg, Stadt Bamberg, Gemeinde Gmund am Tegernsee, Gemeinde Neuendettelsau, Landkreis Dingolfing-Landau, Landkreis Ebersberg, Landkreis Erlangen-Höchstadt, Markt Bruckmühl, Friedberg, Germering, Kronach, Mindelheim, Spalt, Weilheim i.OB, Simone Schirmer, au bureau
1. Auflage: 1.000 Stück, klimaneutral auf Recyclingpapier gedruckt
Stand: November 2019
Die Rechte an allen Bildern, Texten und Darstellungen liegen bei der AGFK Bayern e.V. bzw. den jeweiligen Fotografen.
Um die Lesbarkeit zu vereinfachen wird z.T. auf die zusätzliche Formulierung der weiblichen Form verzichtet. Wir möchten deshalb darauf hinweisen, dass die ausschließliche Verwendung der männlichen Form explizit als geschlechtsunabhängig verstanden werden soll.

AGFK Bayern e.V. wird gefördert durch:

AGFK Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundliche Kommunen in Bayern e.V.

GREEN CITY EXPERIENCE

Bayerisches Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr